

 Parteienporträt

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)

Gründungsjahr:	1912
Abkürzung:	CVP
Parteipräsident/in:	Christophe Darbellay (VS, seit 2006)
Generalsekretär/in:	Tim Frey
Bundesräte/innen:	Doris Leuthard (seit 2006)
Website:	www.cvp.ch
Kontakt:	info@cvp.ch
Jungpartei:	Junge CVP
Abkürzung der Jungpartei:	JCVP
Website der Jungpartei:	www.jcvp.ch
Kontakt:	info@jcvp.ch



Parteistärke:	2003	2007	September 2011
Wähleranteil in Prozent:	14.4	14.5	-
Anzahl Nationalräte/innen:	28	31	30
Anzahl Ständeräte/innen:	15	15	14



PARTEIGESCHICHTE

Die Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) wurde 1912 als gesamtschweizerische Partei gegründet, damals noch unter der Bezeichnung Schweizerische Konservative Volkspartei. 1957 benannte sie sich in Konservativ-Christlichsoziale Volkspartei um. Seit 1970 trägt sie ihren heutigen Namen.

Im 19. Jahrhundert standen die Konservativen dem von der liberalen Bewegung propagierten Bundesstaat ablehnend gegenüber. Sie hatten ihre Hochburgen vor allem in den Kantonen der Innerschweiz und generell in den katholischen Gebieten, weshalb man auch von den katholisch-konservativen «Stammlanden» spricht. Die Konservativen bevorzugten anstelle eines Bundesstaates einen eher lockeren Staatenbund und wollten an der Vorherrschaft der Kirche – nicht zuletzt im Bildungsbereich – und an den althergebrachten starren Gesellschaftsstrukturen und Werten festhalten. In der Zeit nach der Gründung des Bundesstaates – während des sogenannten Kulturkampfes – standen die Konservativen für einen gut ausgebauten Föderalismus mit einer möglichst schwachen und nur mit wenigen Befugnissen ausgestatteten Zentralregierung ein. Ab den 1880er-Jahren nahm die Intensität des Kulturkampfes spürbar ab, und die Konservativen wurden zunehmend in den neuen Bundesstaat integriert. Als Folge davon wurde schliesslich 1891 der erste Konservative in den Bundesrat gewählt.

Mitte der 1960er-Jahre setzte bei der CVP ein Rückgang des Wählerstimmenanteils ein, der bis heute andauert. Inhaltlich ist die CVP heute der christlichen Soziallehre und der sozialen Marktwirtschaft verpflichtet und befürwortet durchaus auch staatliche Eingriffe zugunsten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder der Landwirtschaft. In ethischen und gesellschaftlichen Fragen vertritt die Partei mehrheitlich eine eher konservative Position und steht z.B. für die traditionelle Familienform ein. Als «Stolperstein» für die CVP erwies sich ihre zu Beginn der 1990er-Jahre offene Haltung in aussenpolitischen Fragen (z.B. EWR- und UNO-Beitritt). Diese Haltung wurde von der Wählerschaft in ihren Inner- und Ostschweizer Stammlanden nicht geteilt, was die CVP etliche Wählerstimmen kostete. Im Gegenzug hat dies der SVP ermöglicht, in die traditionell CVP wählenden Gebiete vorzudringen.

Ähnlich wie die FDP zeichnet sich die CVP durch eine grosse parteiinterne Meinungsvielfalt aus, was eine klare politische Positionierung und Profilierung wenn nicht ganz verhindert, so doch massiv erschwert. Das «C» bzw. die christliche Komponente erfüllt zwar einerseits eine Art Klammerfunktion und hält die Partei trotz der grossen Meinungsvielfalt zusammen. Andererseits stellt dies aber gerade auch das Grundproblem der CVP dar, da sie trotz konfessioneller Öffnung nach wie vor oft als Partei der Katholiken wahrgenommen wird. Entsprechend versucht sich die Partei in den letzten Jahren denn auch als Partei der «dynamischen Mitte» oder als Partei des «modernen Zentrums» zu positionieren, was den Wählern und Wählerinnen in städtischen Gebieten und Agglomerationen allerdings mehr behagen dürfte als den konservativen Stammwählerinnen und -wählern.

POLITISCHES PROFIL

Der smartspider der CVP

Der smartspider charakterisiert die CVP als Mittepartei mit ähnlichen Werten auf allen Spider-Achsen. Am meisten Zurückhaltung übt die CVP bei moralischen Fragen („liberale Gesellschaft“). Überdurchschnittlich für eine bürgerliche Partei ist hingegen der Wert auf der Umweltachse.



www.smartvote.ch / www.sotomo.ch

Der smartspider wurde aus dem Mittelwert der Antworten aller Kandidierenden der Partei für die National- und Ständeratswahlen 2011 berechnet, die den smartvote-Fragebogen ausgefüllt haben.

Lesehilfe: Die smartspider-Grafik erstellt ein politisches Profil anhand der Zustimmung zu acht Themenbereichen/Zielen. Ein Wert von „100“ steht für eine starke Zustimmung, ein Wert von „0“ für eine Ablehnung der formulierten Ziele. Beispielsweise bedeutet ein Wert von „100“ auf der Achse „Law & Order“, dass die Partei strenge Gesetze, eine starke Polizei und Armee sowie Werte wie Disziplin und Ordnung stark befürwortet.

Weitere Informationen finden sich unter: www.edu.smartvote.ch

Politische Positionen

Die folgende Tabelle enthält die Position der CVP-Kandidierenden zu den Fragen von smartvote edu. Für jede Frage ist die durchschnittliche Position der CVP- und der JCVP-Kandidierenden festgehalten.

Sozialstaat und Familie		Antwort
1	Befürworten Sie eine Erhöhung des Rentenalters für Frauen und Männer (z.B. auf 67 Jahre)?	Eher nein
2	Würden Sie bei der Arbeitslosenversicherung die Einführung degressiver Tag-gelder begrüßen (d.h. die Höhe der Taggelder nimmt mit zunehmender Be-zugsdauer ab)?	Eher nein
3	Soll zusätzlich zur bestehenden Mutterschaftsversicherung ein 24-wöchiger Elternurlaub ("Elternzeit") eingeführt werden?	Eher nein
4	Sollen die staatlichen Unterstützungsleistungen für Familien mit tiefem Ein-kommen ausgebaut werden?	Eher nein

Migration und Integration		Antwort
5	Sind Sie dafür, dass der Status von Sans-Papiers durch eine einmalige kollekti-ve Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen legalisiert wird?	Nein
6	Würden Sie es befürworten, wenn für Ausländer/innen, die seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz leben, gesamtschweizerisch das Stimm- und Wahl-recht auf Gemeindeebene eingeführt würde?	Eher nein
7	Soll sich der Staat finanziell stärker für die Integration von Ausländer/innen engagieren?	Eher nein
8	Soll der Zugang zur erleichterten Einbürgerung durch den Bund erschwert werden?	Nein

Gesellschaft und Ethik		Antwort
9	Sollen gleichgeschlechtliche Paare, die in eingetragener Partnerschaft leben, Kinder adoptieren dürfen?	Eher nein
10	Soll der Konsum von weichen und harten Drogen sowie deren Besitz für den Eigengebrauch legalisiert werden?	Nein
11	Der Schwangerschaftsabbruch ist in der Schweiz in den ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft straflos möglich. Finden Sie das richtig?	Ja

Finanzen und Steuern		Antwort
12	Würden Sie es begrüßen, wenn der Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen grundsätzlich stärker beschränkt würde?	Eher nein
13	Haben für Sie Senkungen der Bundessteuern in den nächsten vier Jahren Priori-tät?	Eher nein
14	Soll der Erwerb von selbst bewohntem Wohneigentum durch Steuerabzüge für das Bausparen zusätzlich gefördert werden?	Ja

Wirtschaft und Arbeit		Antwort
15	Befürworten Sie die Einführung eines für alle Arbeitnehmenden gültigen Mindestlohnes von 3'800 CHF (für eine 100%-Stelle / 40h-Woche)?	Eher nein
16	Sind Sie für eine vollständige Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten (Geschäfte können die Öffnungszeiten nach freiem Ermessen festlegen)?	Eher nein
17	Eine Volksinitiative will festlegen, dass innerhalb eines Unternehmens, der höchste Lohn maximal dem Zwölffachen des kleinsten Lohnes entsprechen darf (1:12-Initiative). Unterstützen Sie dieses Anliegen?	Nein
18	Heute werden 1% aller Direktzahlungen zur Förderung der Bio-Produktion aufgewendet. Sollte dieser Anteil im Rahmen der Agrarpolitik 2014–2017 zulasten der konventionellen Landwirtschaftsbetriebe erhöht werden?	Eher ja

Umwelt, Verkehr & Energie		Antwort
19	Soll das geltende Moratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere in der Schweizer Landwirtschaft über 2013 hinaus verlängert werden?	Eher ja
20	Der Bundesrat möchte bis spätestens 2034 aus der Atomenergie aussteigen (d.h. die bestehenden Atomkraftwerke werden stillgelegt und keine neuen mehr gebaut). Unterstützen Sie dieses Vorhaben?	Ja
21	Befürworten Sie die Einführung einer CO ₂ -Abgabe auf Treibstoffen, wenn die Schweiz die eigenen Klimaschutzziele nicht erreicht?	Eher ja
22	Befürworten Sie eine Lockerung der Schutzbestimmungen für Grossraubtiere (Luchs, Wolf, Bär)?	Eher nein
23	Sollen stark befahrene Autobahnabschnitte (z.B. Bern-Zürich oder Lausanne-Genf) ausgebaut werden?	Eher ja

Politisches System		Antwort
24	Sollen Volksinitiativen für ungültig erklärt werden, wenn sie gegen die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) verstossen?	Eher ja

Justiz, Polizei & Armee		Antwort
25	Der Bundesrat schlägt vor, den Bestand der Armee von heute 190'000 auf 80'000 Mann zu reduzieren. Unterstützen Sie diesen Vorschlag?	Eher ja
26	In den letzten Jahren wurden die Regeln zum Erwerb und Besitz von Waffen verschärft. Begrüssen Sie diese Entwicklung?	Ja
27	Soll das Jugendstrafrecht in Zukunft mehr Gewicht auf das Verbüssen längerer Haftstrafen in geschlossenen Anstalten als auf Resozialisierungsmassnahmen legen?	Eher ja
28	Sollen die Befugnisse der Sicherheitsbehörden zur präventiven Überwachung des Post-, Telefon- und E-Mailverkehrs ausgeweitet werden?	Eher ja

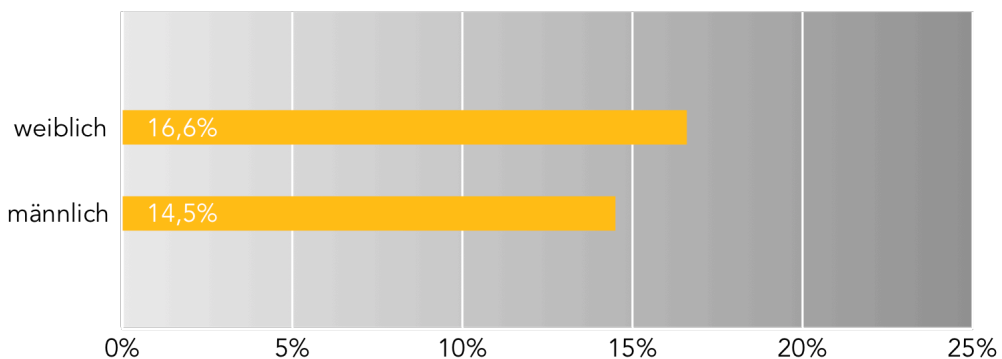
Aussenwirtschafts- und Aussenpolitik		Antwort
29	Soll die Schweiz innerhalb der nächsten vier Jahre EU-Beitrittsverhandlungen aufnehmen?	Nein
30	Soll die Schweiz ein Agrarf Freihandelsabkommen mit der EU abschliessen?	Eher nein
31	Befürworten Sie das bestehende Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU?	Ja
32	Die Schweiz verfolgt seit einigen Jahren eine aktivere, öffentlichere Aussenpolitik, die sich weniger an der strikten Neutralität orientiert. Begrüssen Sie dies?	Ja

Wählerprofil

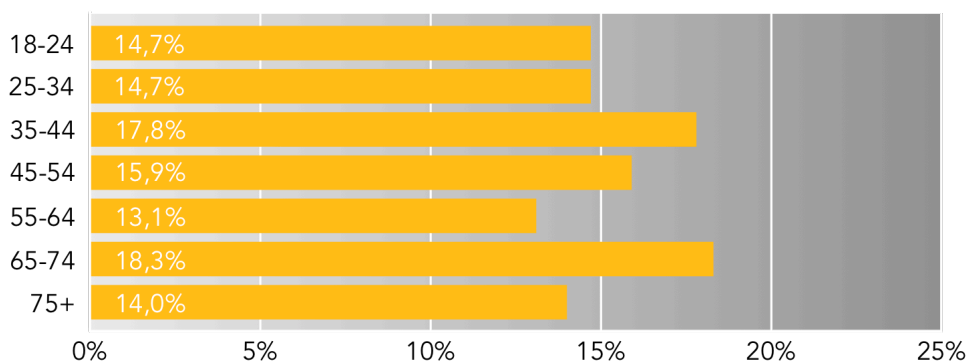
Die nachfolgenden Grafiken zeigen, wer die Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) wählt. Die Daten stammen von der SELECTS-Wahlstudie 2007. Für diese repräsentative Befragung wurden nach den National- und Ständeratswahlen 2007 mehr als 1'000 Personen telefonisch befragt. Solche Umfragen sind ziemlich genau, jedoch gibt es immer eine Wahrscheinlichkeit, dass die Werte in der Realität etwas höher oder etwas tiefer sind.

Lesehilfe: In den folgenden Grafiken werden die Teilnehmer der SELECTS-Befragung anhand von verschiedenen Merkmalen (bspw. Geschlecht, Alter) in Kategorien eingeteilt (bspw. „weiblich“ resp. „männlich“). Die Länge des Balkens zeigt dann jeweils, wie hoch der Wähleranteil der Partei in der entsprechenden Kategorie ist. Zeigt der Balken für „weiblich“ in der ersten Grafik beispielsweise 15% an, so bedeutet dies, dass ungefähr 15% der weiblichen Bevölkerung die entsprechende Partei gewählt hat.

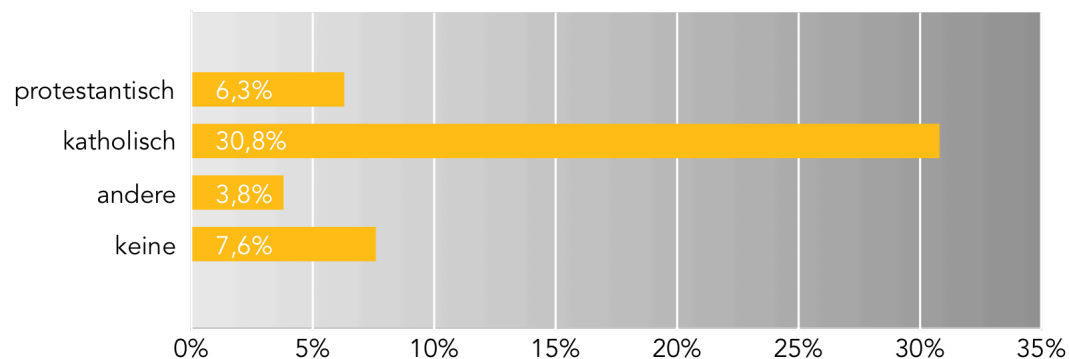
Geschlecht CVP



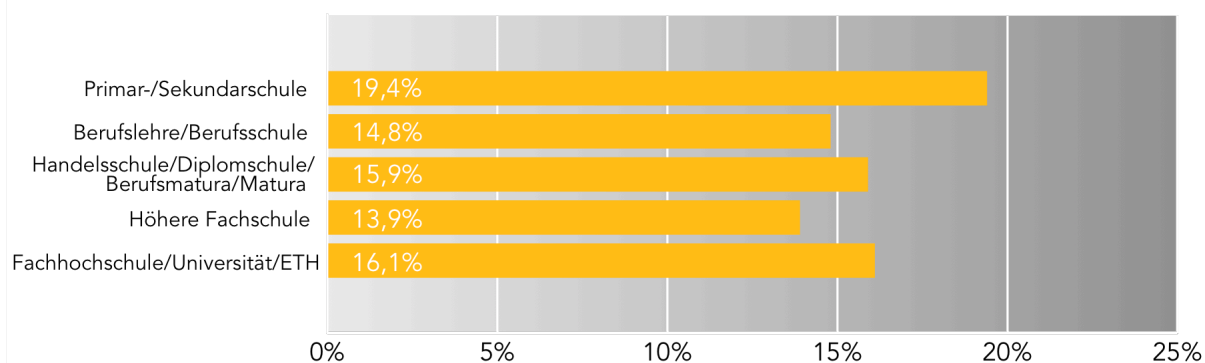
Alter CVP



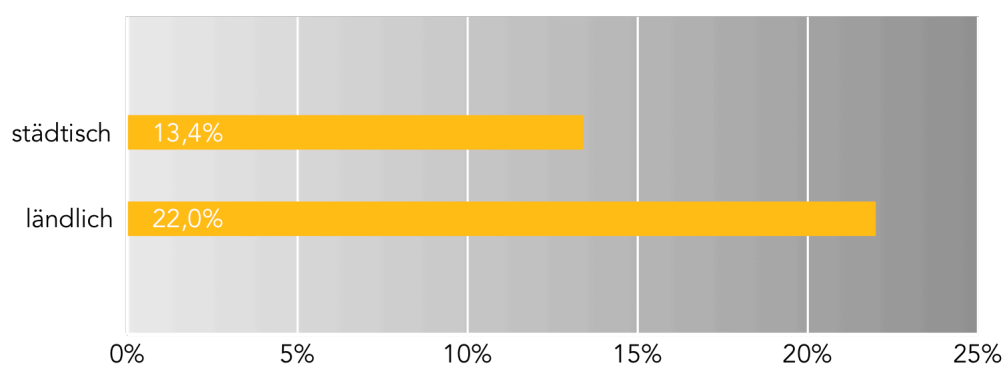
Konfession CVP



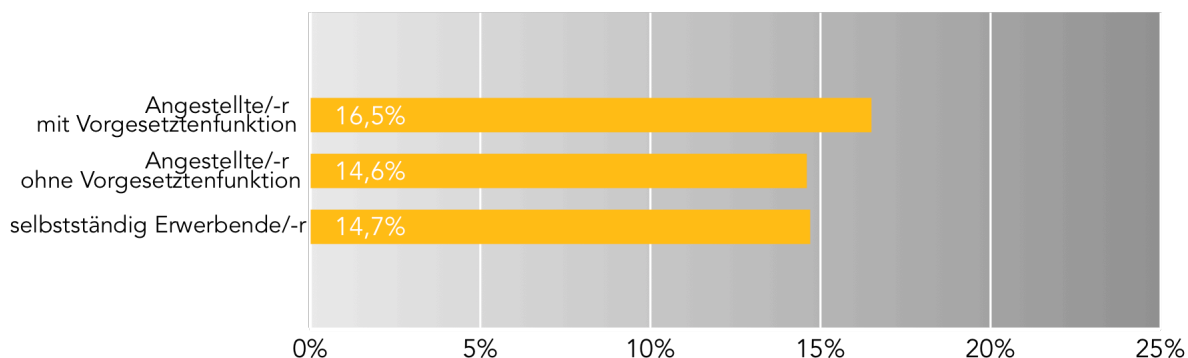
Bildungsabschluss CVP



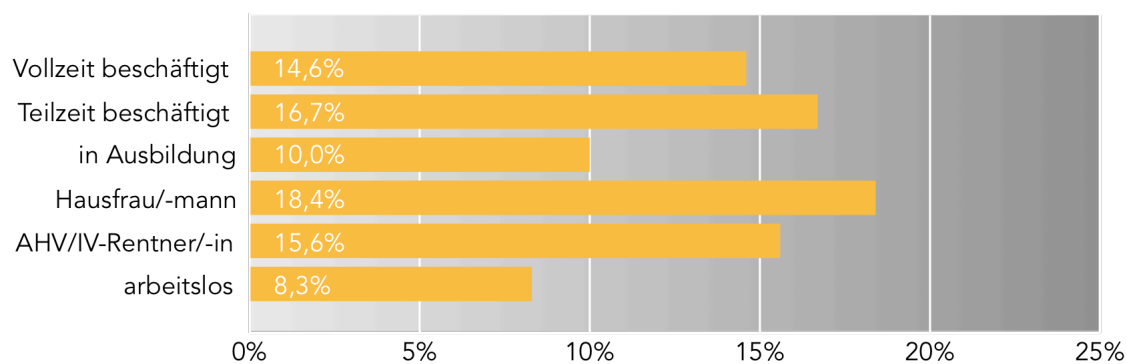
Region CVP



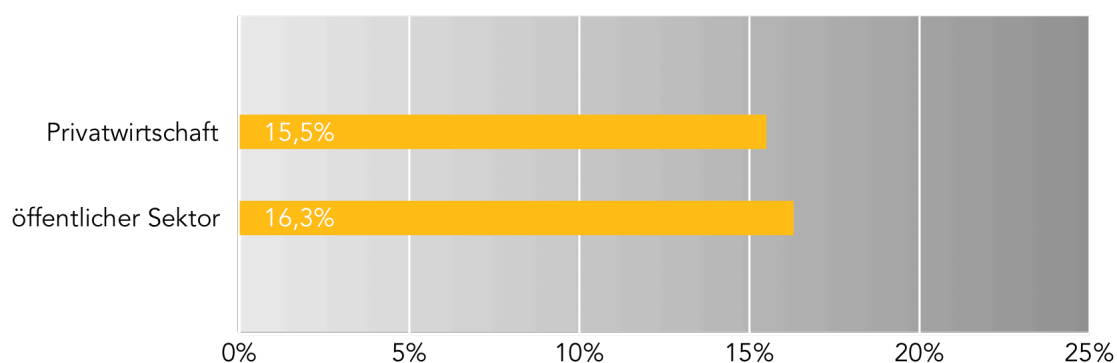
Berufliche Stellung CVP



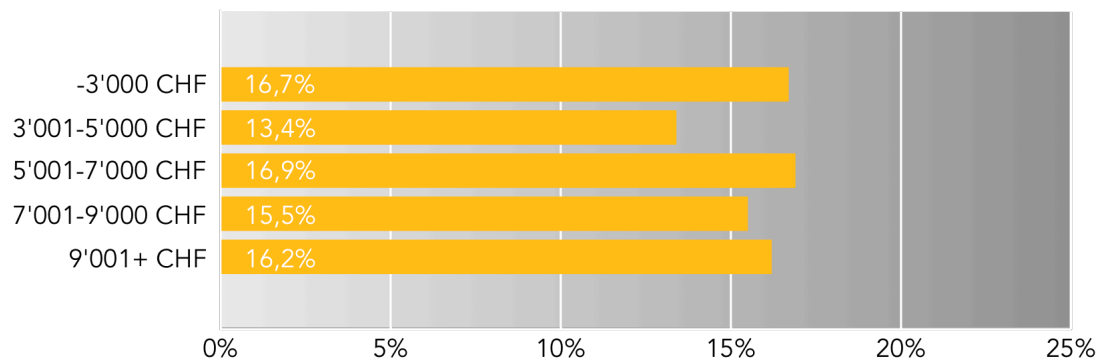
Beschäftigungssituation CVP



Beruflicher Sektor CVP



Haushalts- CVP einkommen



Kontakt für weitere Informationen:

smartvote
Postfach 834
3000 Bern 9
kontakt@smartvote.ch
033 534 99 15